

(der übrigens nicht erst 1455 in Heidelberg immatrikuliert wurde) vereinbaren lassen, er müßte auf so sonderbare Argumente verzichten wie jenes, daß der gesuchte Verfasser „besten Einblick“ in Siegmunds „Privatleben“ gehabt habe (denn auf der einen Seite war die große Zahl von Siegmunds illegitimen Kindern sehr bekannt, doch steht auf der anderen Seite, anders als Bücking S. 183 f. meint, gar nichts über sie in der Reformschrift), er dürfte auch nicht gegen den Wortlaut des Textes aninterpretieren (*gesehen* heißt nicht „gewußt“: S. 183 Anm. 32) und er dürfte schließlich nicht die Worte *warlich, nu, doch* und *dor umb* — und zwar ausschließlich diese Worte! — als „Lieblingsfloskeln“ ansehen und eine Verfasserbestimmung auf sie stützen (S. 196 f.). Gründlicher müßte auch überlegt werden, ob ein Mann wie Stürzel sich tatsächlich von dem Freiburger Reichstagsabschied zur Abfassung einer Reformschrift aufgerufen fühlen konnte. Sollte gerade ein Routinier wie er einem solchen Mißverständnis unterliegen und sich dabei auch noch als Reichsstand fühlen, wie ihm S. 185 zugemutet wird?

H. Bockmann

Roland Behrendt, Abbot John Trithemius (1462—1516), Monk and Humanist, *Revue Bénédictine* 84 (1974) S. 212—229, bespricht ausführlich die Trithemiusbiographien von P. Chacornac (1963) und K. Arnold (1971; vgl. DA 27, 614 f.) und die Übersetzung der Sponheimer Chronik von C. Velten (1969).
D. J.

Herbert Grundmann, *Movimenti religiosi nel Medioevo. Ricerche sui nessi storici tra l'eresia, gli Ordini mendicanti e il movimento religioso femminile nel XII e XIII secolo e sulle origini storiche della mistica tedesca*. Traduzione di Maria Ausserhofer e Lea Nicolet Santini, Bologna 1974, Società editrice il Mulino, XX u. 528 S., Lit. 8800. — Vor allem unsere italienischen Leser möchten wir auf diese gelungene, von Raoul Manselli feinsinnig eingeleitete Übersetzung von Grundmanns epochemachendem Buch über die religiösen Bewegungen im Mittelalter (erstmalig 1935, 2. verbesserte und vermehrte Ausgabe 1961) aufmerksam machen.

H. M. S.

Arno Borst, *Les cathares. Traduction et postface de Ch. Roy* (Bibliothèque historique) Paris 1974, Payot, 290 S. — Borsts Buch über die Katharer ist seit seinem Erscheinen 1953 als Bd. 12 der Schriften der MGH die grundlegende, schon fast klassisch zu nennende Darstellung über diese Sekte geblieben, die trotz mancher neueren Arbeiten an kaum einem Punkt überholt wurde. Diese beinahe zeitlose Aktualität des Werkes rechtfertigt den unveränderten Nachdruck in französischer Übertragung, besorgt von Ch. Roy, der in einem Nachwort auch eine Einordnung des Katharer-Phänomens aus religionsgeschichtlicher und -philosophischer Sicht versucht.

A. P.

Georg Schmitz-Valkenberg, *Grundlehren katharischer Sekten des 13. Jahrhunderts. Eine theologische Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung von „Adversus Catharos et Valdenses“ des Moneta von Cremona* (Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes 11) München-Paderborn-Wien 1971, Verlag Ferdinand Schöningh, XX u. 351 S., DM 38. — Die vorliegende Diss. theol. München von 1968 unternimmt den Versuch, die Lehrprinzipien der Katharer systematisch darzustellen, gestützt in erster Linie auf das große Werk des Dominikaners Moneta von Cremona (entstanden 1241). Ob diese Untersuchung dem Dogmatiker weiterhilft, ist hier nicht der Ort zu prüfen; für den Historiker ist das Buch jedenfalls ohne Wert. Das liegt einmal an der Frage-